

# LANDKREIS CUXHAVEN



## KRAMELHEIDE ERWACHT NEU

Kunstwerke werden restauriert – Der Trägerverein soll wiederbelebt werden. 18|Beverstedt



## REINHARD MEINERS WIRD HEUTE 90

Ex-SPD-Fraktionschef im Kreistag und FBG-Chef blickt auf ein bewegtes Leben zurück. 19|Loxstedt

## Moin

Von Christian Döscher

Plätzchen gebäcken, das Haus festlich geschmückt, den Tannenbaum auszusuchen. Weihnachten kann kommen – leider nicht bei mir. Läuft nicht rund dieses Jahr. Während ich zu dieser Zeit normalerweise schon drei Dosen mit leckeren „S-Kuchen“ (nie mit Butter zubereiten!) verputzt habe, hab ich gerade mal die Rama (Schleichwerbung muss hier unbedingt sein) eingekauft. Das Haus ist notdürftig geschmückt, weil sich am Sonnabend plötzlich Freunde bei mir angesagt hatten. Dabei war ich davon ausgegangen, bei ihnen gucken zu können, wie weit sie sind. Auf Kerzenanzünden hab ich gepflegt verzichtet, schließlich war nur noch eine vom vergangenen Jahr ganz, der Rest zerlaufen. Und ein Tannenbaum trägt auch noch kein Schild mit meinem Namen. Doch bevor man in einen Krisenmodus verfällt, reicht ein Blick in die Vergangenheit: Die letzte Krüppelpalme, die ich vor Jahren auf dem Supermarkt-Parkplatz am 23. ergattert habe, die Dose Kekse, die Muttern immer mehr backt – und das Feuer, was immer noch in mir lodert, kann die dunkelste Stube erhellen. Läuft ja doch immer irgendwie.

Blick über die Weser

## Frau tot – Verdächtiger in U-Haft

**BRAKE.** Nach dem Fund einer getöteten 26-Jährigen und verletzten 25-Jährigen im Landkreis Wesermarsch ermittelt die Polizei gegen einen Tatverdächtigen. Der 33 Jahre alte mutmaßliche Täter kam am Sonnabendmittag in Untersuchungshaft, wie die Beamten mitteilten. Er war am Freitagabend in der Wohnung eines Mehrfamilienhauses in Brake vorläufig festgenommen und mit womöglich selbst zugefügten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht worden.

Die Polizei entdeckte die Leiche der aus dem Kreis Leer stammenden 26-Jährigen in der Wohnung des Mannes erst, nachdem sie ihn bereits festgenommen hatte. Die Ermittler waren den Angaben zufolge wegen lauter Schreie im Treppenhaus zu dem Mehrfamilienhaus gerufen worden. In dem Treppenhaus fanden sie zunächst die offenbar durch Messerstiche verletzte 25 Jahre alte Frau aus Brake. Der Tatverdächtige hatte sich in seine Wohnung zurückgezogen, hieß es. Als Spezialkräfte der Polizei ihn wenig später festnahmen, fanden sie die Tote. Der Leichnam soll nun obduziert werden.

Die 25-Jährige kam in eine Klinik. Sie schwebte nicht in Lebensgefahr. Der 33-Jährige gelte auch hier als Tatverdächtiger. Hintergründe und Zusammenhänge waren zunächst nicht bekannt. (In)

Weihnachtsbäume verloren

## Vorweihnacht auf der Autobahn

**HAGEN/SCHWANNEWEDE.** Unfreiwillig weihnachtlich ist es auf der Autobahn geworden: Ein 37-jähriger Bremervörder verlor in Höhe Schwannewede gegen 8 Uhr kurz vor dem Parkplatz Habichthorst in Fahrtrichtung Cuxhaven ca. 25 Weihnachtsbäume von der Ladefläche seines Lkw. Zu Unfällen kam es nicht. Die Bäume wurden unter polizeilicher Absicherung vom Fahrer wieder aufgeladen. Ihn erwartet ein Ordnungswidrigkeitenverfahren aufgrund mangelnder Ladungssicherung. (pm/cd)

# „Ein Wolf soll getötet werden“

Nach den jüngsten Rissen: Minister Lies spricht am Wolfsschutzzaun in Indiek von Ausnahmegenehmigung für „Schiffdorfer Rudel“

Von Andreas Schoener

**KREIS CUXHAVEN.** Der Wind fegt eisig über den Deich am Lunesperwerk in Indiek. Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies hat den Kragen seines grauen Wintermantels hochgeschlagen. Sein Gesichtsausdruck ist ernst, als er am Wolfsschutzzaun verkündet, dass ein Tier aus dem „Schiffdorfer Rudel“ getötet werden soll. „Wir haben alle Möglichkeiten der Prävention ausgeschöpft“, sagt der Sozialdemokrat.

Mit einer halben Stunde Verspätung kommt der Gast aus Hannover am vereinbarten Treffpunkt an. Eine längere Besprechung im Loxstedter Rathaus liegt hinter ihm. Dort haben ihm unter anderem Loxstedts Bürgermeister Detlef Wellbrock (parteilos), sein Schiffdorfer Amtskollege Henrik Wärner (CDU), Beverstedts Bürgermeister Guido Dieckmann (parteilos), Loxstedts Landtagsabgeordneter Oliver Lottke (SPD), CDU-Landtagskandidat Dr. Denis Ugurcu aus Schiffdorf, Wasserverbandsgeschäftsführer Thomas Ströer sowie die beiden Landräte Kai-Uwe Bielefeld (Landkreis Cuxhaven, parteilos) und Bernd Lütjen (Landkreis Osterholz, SPD) noch einmal den Ernst der Lage geschildert.

Lies ist als zuständiger Minister nicht erst seit diesem Treffen im Bilde. Er weiß um die zahlreichen Wolfsrisse im Cuxland, zuletzt zwischen Neuenkirchen und Rade an der Grenze der Landkreise Cuxhaven und Osterholz, bei denen mehr als 30 Tiere von Deichschäfer René Krüger starben. Lies weiß um die angespannte Lage und die lauter werdenden Stimmen derer, die den Abschuss des Wolfes fordern. Lies spricht bei diesem besonderen Ortstermin von „mittlerweile erreichten Akzeptanzgrenzen in der Bevölkerung“, vom „notwendigen Deichschutz“ und davon, „dass Niedersachsen eine Kulturlandschaft ist und keine Wildnis“.

### » Man muss auch auf die Besorgnisse der Menschen eingehen. «

Kai-Uwe Bielefeld, Landrat

Der Minister ist betont sachlich, als er – auch in Anwesenheit von Lüder Steinberg, Vorsitzender der Jägerschaft Wesermünde-Bremerhaven – seine Gründe erläutert, die eine Ausnahmegenehmigung erforderlich machen „in einer speziellen Region des Cuxlandes, in der es



**Ernste Minen beim Ortstermin am Deich in Indiek:** Da, wo das Land den Wolfsschutzzaun als Pilotprojekt ermöglicht hat, kommt Umweltminister Olaf Lies (Dritter von links) zum Entschluss, dass der Abschuss eines Wolfes aus dem „Schiffdorfer Rudel“ notwendig ist. Im Gespräch mit (von links) Oberdeichgräfe Hans-Otto Hancken, Landrat Kai-Uwe Bielefeld und SPD-Landtagsabgeordnetem Oliver Lottke erläutert er seine Entscheidung. Foto: Masorat-f

viele Wölfe gibt“. Und er spricht Klartext. „Ich will hier nicht von ‚Entnahme‘ eines Wolfes reden“, sagt Lies, „sondern davon, dass ein Wolf getötet werden soll.“ Dabei handele es sich um ein Tier aus dem sogenannten Schiffdorfer Rudel, das er für die jüngsten Übergriffe verantwortlich mache.

### Verständnis für die Sorgen

„Ich kann die Sorgen der Menschen in der Region gut verstehen“, fasst Lies das öffentliche Interesse an einer Regelung zusammen. „Wir brauchen die Schäfer, wir brauchen die Weidetierhaltung, wir brauchen unseren Deich“, sagt der Minister und kündigt an, derlei Entscheidungen in Niedersachsen – je nach Region und dortigem Wolfsaufkommen – auch weiter differenziert betrachten zu wollen. „Wir müssen in diesem Einzelfall konkret, konsequent und schnell handeln, weil wir dafür sorgen müssen, dass die Risse nicht wieder passieren.“ Aufgrund der jetzigen Bewertung sei das Ministerium in der Lage, eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen und ein einzelnes Tier aus dem Rudel

zu töten. „Bislang haben wir dies in vier Fällen in Niedersachsen ermöglicht“, sagt Lies.

„Der notwendige Küstenschutz, der nur durch die Beweidung mit

### » Die Entscheidung von Minister Lies ist richtig. «



Lüder Steinberg, Vorsitzender der Jägerschaft Wesermünde-Bremerhaven

Schafen sichergestellt werden kann, ist extrem gefährdet, wenn man trotz eines Zaunes, der extra aufgestockt worden ist, die Risse nicht mehr vermeiden kann“, sagt der Minister und ergänzt: „Hier ist nicht der Zaun das Problem, sondern der Wolf.“

Die Ausnahmegenehmigung soll noch in diesem Jahr ausge-

stellt werden, kündigt Lies an. Wann es zum Abschuss eines Wolfes komme, will er nicht sagen. „Wir werden einen Jäger anonym über den Landkreis Cuxhaven beauftragen“

Die Umstehenden nehmen an diesem eisigen Morgen die Äußerungen des Umweltministers zufrieden zur Kenntnis. „Man muss auch auf die Besorgnisse der Menschen eingehen“, sagt Landrat Bielefeld und bezeichnet die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum Abschuss des Wolfes als „tragfähige Lösung“. In diese Kerbe schlägt Deichverbandsgeschäftsführer Ströer. Er hält an der Sicherung der Deiche durch Schafe fest, wenngleich – rein theoretisch – auch Maschinen diese Arbeit übernehmen können. Sicherlich könnte man derlei einmal durchrechnen, meint Ströer, „doch wir haben uns für die Beweidung entschieden und in den vergangenen Jahren bereits entsprechend investiert“.

„Die Entscheidung von Minister Lies ist richtig“, kommentiert Lüder Steinberg, Vorsitzender der Jägerschaft Wesermünde-Bremerhaven, mit Blick auf die wiederholten Wolfsrisse und die Vielzahl der gesichteten Wölfe. Demnach geht Steinberg weiter von „bis zu 30 Einzeltieren im Landkreis aus und nicht von 10 Tieren, wie der Landkreis behauptet“.

### Lies verteidigt Behörde

Dass das Wolfsbüro derlei Zahlen bewusst niedrig halten könnte, um beispielsweise die Bevölkerung nicht zu verunsichern, hält Lies für nicht haltbar. „Das Wolfsbüro kann nur von der Anzahl der durch DNA-Bestimmung zweifelsfrei festgestellten Tiere ausgehen.“

Die Tatsache, dass ab 1. Januar 2022 die Landwirtschaftskammer die Begutachtung der Wolfsrisse übernehmen soll, hat nach Angaben des Ministers nichts mit Entmachtung zu tun. „Die Wolfsberater sind für die Beratung zuständig und keine Risskontrolleure.“

SPD-Landtagsabgeordneter Oliver Lottke – er hat nach eige-

nen Angaben immer wieder mit Minister Lies telefoniert und ihn zum Sonnabendtermin nach Indiek gebeten – hält die Ausnahmegenehmigung für folgerichtig. „Wir müssen die Situation vor Ort dringend entspannen“, sagt der Loxstedter. Sein CDU-Gegenkandidat in Wahlkreis 59 „Unterweser“, Dr. Denis Ugurcu, begrüßt es, „dass meinem Antrag ans Land auf Ausnahmegenehmigung gefolgt wird“.

Umweltminister Olaf Lies hört diese Äußerungen nicht mehr. Er ist auf dem Weg zum Auto. Der nächste Termin wartet schon. (cd)

## Standpunkt

### Keine Garantie

Von Andreas Schoener

Umweltminister Olaf Lies hat sich die Entscheidung, einen Wolf aus dem „Schiffdorfer Rudel“ über eine Ausnah-

megenehmigung zum Abschuss freizugeben, nicht leicht gemacht. Das war dem Sozialdemokraten anzusehen, als er am Sonnabend am Wolfsschutzzaun in Indiek feststellt, dass die bisherigen Schutzmaßnahmen nicht ausgereicht haben. Damit gibt der Minister indirekt zu, dass das Modellprojekt Deichschutzzaun gescheitert ist. 400 000 Euro hat das Land investiert, um mit einem solchen Zaun jene Tiere fernzuhalten, die bislang Schafe, Kühe oder Ponys in der Region gerissen haben. Fest steht: Wölfe sind von deutschen und internationalen Gesetzen geschützt. Eine Ausnahmegenehmigung hebt diesen Artenschutz aus. Ein Abschuss des Wolfes ist deshalb nicht der Weisheit letzter Schluss. Und noch längst keine Garantie dafür, dass dann wieder Ruhe einkehrt auf den Weiden und hinter den Zäunen.

andreas.schoener@nordsee-zeitung.de

René Krüger, Deichschäfer



» Was sagen Sie zu der Entscheidung von Minister Lies, einen Wolf aus dem „Schiffdorfer Rudel“ zum Abschuss freizugeben? Ich bin nicht gegen den Wolf, aber ich bin für meine

Schafe. Die liegen mir am Herzen. Ich möchte so ein Massaker wie am vergangenen Wochenende, als 31 meiner Tiere von einem Wolf getötet wurden, nicht noch einmal erleben. Solche Attacken sind schrecklich und gehen mittlerweile an die Psyche – mal ganz abgesehen vom Leid der Tiere und dem wirtschaftlichen Schaden, der durch die Risse entsteht.

» Können Sie diesen Schaden beziffern? Genaue Summen kann und will ich nicht nennen, zumal die Preise für Mutterschafe, Böcke und Lämmer auch variieren. Aber der Schaden ist beträchtlich.

» Wie geht es denn jetzt für Sie als Deichschäfer weiter? Ich möchte auf jeden Fall weitermachen,

weil der Beruf des Deichschäfers meine Berufung ist. Er ist mein Lebenswerk. In der nächsten Woche will ich mit dem Minister darüber reden, welche Maßnahmen zur Verbesserung des Herdenschutzes überhaupt noch möglich sind. Denn der Zaun allein reicht nicht. Ich kann mir beispielsweise vorstellen, dass Herdenschutzhund eine gute Verstärkung wären. Im Sommer habe ich zehn bis zwölf Herden auf den Deichen. Wenn man davon ausgeht, dass pro Herde zwei bis drei Hunde erforderlich sind, ist das schon eine besondere Investition. Da brauche ich als Deichschäfer auch finanzielle Unterstützung. Es kann nicht sein, dass ich auf den Kosten für Anschaffung und laufenden Unterhalt der Hunde sitzen bleibe. (as)